



Gut unterstützt die Grundorganisation unserer Partei in der Kammgarnspinnerei Niederschmalkalden (Bezirk Suhl) die FDJ-Organisation. Viele junge Mädchen arbeiten im Betrieb. Sie haben guten Kontakt zu den Genossen, die ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Gern kommen sie, wenn Parteisekretärin Genossin Edith Pempel (Bildmitte) zu Gesprächen über die Politik der Partei einlädt. Foto: Archiv

scheuen sie sich auch nicht, politisch überzeugend im Jugendverband aufzutreten.

Wie werden die jungen Genossen befähigt, eine gute politische Arbeit: unter der Jugend und im Jugendverband zu leisten?

Selbstverständlich erfolgt: das in erster Linie durch die Teilnahme am Leben ihrer Parteiorganisation, durch aktive Mitarbeit in den Mitgliederversammlungen und im Parteilehrjahr. Hier erhalten sie das politische Rüstzeug, um als Genossen im Leben bestehen zu können. Auf diese Weise hat das gesamte Parteikollektiv Anteil an der klassenmäßigen Erziehung und der Befähigung ihrer Nachwuchskader, unter der Jugend und überall offensiv die Politik der Partei zu vertreten.

Die Praxis lehrt jedoch auch, daß sich für die jungen Genossen folgendes spezielle Problem ergibt: Die die Jugend bewegenden politischen Fragen unterscheiden sich zwar in der Regel nicht von denen Erwachsener, sind aber direkter, zugespitzter und fordernder in der Aussage. Wie solche Fragen überzeugend beantwortet werden, ist für den unter der Jugend und im Jugendverband tätigen Genossen dringliches Anliegen. Ihm dabei zu helfen ist für jede Parteileitung, für jedes Parteikollektiv eine besondere Verpflichtung. Es gibt dabei Erfahrungen, die sich bewährt haben.

In vielen Betrieben, zum Beispiel im VEB Werkzeugfabrik Königsee und im VEB Petrochemisches Kombinat Schwedt, hat es sich als günstig erwiesen, daß die Parteileitung die jungen Genossen regelmäßig zusammenruft und

aktuell-politische Probleme mit ihnen erörtert. Eine Reihe Parteiorganisationen, darunter der VEB Textilkombinat Cottbus, hat erfahrene Genossen beauftragt, bestimmten jungen Genossen ständig mit, Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Bewährt haben sich auch die Klassen junger Genossen an den Kreis- und Betriebsschulen für Marxismus-Leninismus. Ihre Aufgabe ist es, auf der Grundlage des vom Politbüro bestätigten Lehrplanes junge Mitglieder und Kandidaten der Partei, die Funktionen im Jugendverband ausüben oder übernehmen werden, mit marxistisch-leninistischen Kenntnissen auszurüsten. Es geht also auch hier vorranglich um die politisch-ideologische Befähigung der jungen Genossen zur Arbeit unter der Jugend und im sozialistischen Jugendverband. Geschieht das auf anschauliche Weise, dann sind diese Genossen auch daran interessiert, sich größeres Wissen anzueignen. Das bestätigt beispielsweise ihre hohe Beteiligung an den Lehrgängen der Betriebsschulen. Im VEB Bau, Rügen, sind beispielsweise 25,5 Prozent der an der Betriebsschule Studierenden junge Genossen; in der Neptun-Werft Wismar sind es 29,4 Prozent.

Nicht zuletzt wird die ausführlichere Behandlung jugendpolitischer Aufgaben der Partei im Rahmen der Kandidatenschulung den jungen Kandidaten helfen, tiefer in diese Probleme einzudringen.

Begonnen wurde in einigen Grundorganisationen auch — unter anderem im VEB Automobilwerk Ludwigsfelde —, auf der Grundlage des Politbürobeschlusses vom 20. April 1972